

## ZUR SOFORTIGEN VERÖFFENTLICHUNG

# DAWONIA versucht Mietergewerkschaft zum Schweigen zu bringen

**Der Immobilienkonzern Dawonia hat auf eine Pressemitteilung der Mietergewerkschaft mit einer Abmahnung reagiert. Das Unternehmen droht damit, gerichtliche Schritte gegen die Gewerkschaft einzuleiten.**

**[München] +++** Vier Tage nach Veröffentlichung der Pressemitteilung am 18.01.2024 ging beim Vorstand der Initiative für eine Mietergewerkschaft e.V. ein anwaltliches Schreiben der Dawonia ein. Darin wurde der Verein aufgefordert, innerhalb einer Frist von fünf Tagen Aussagen aus der oben genannten Pressemeldung zurückzuziehen. Mit Unterzeichnung der Unterlassungserklärung hätte sich die Mietergewerkschaft außerdem dazu verpflichtet, eine „Kostenerstattung“ in Höhe von fast 2.600 Euro an die Dawonia zu leisten.

In der vorgenannten Pressemeldung hatte die Gewerkschaft über zahlreiche Probleme in den Dawonia-Siedlungen in Würzburg-Gombühl und München-Schwabing („Berliner Viertel“) berichtet. Mit einer gemeinsamen Übergabe von Protestbriefen aus München und Würzburg sollte auf die jeweiligen Konflikte aufmerksam gemacht werden.

### **Vorstand: „Wir sind in ein Wespennest gestoßen“**

*„Offenbar sind wir mit unserer Öffentlichkeitsarbeit in ein Wespennest gestoßen“, kommentiert Maximilian Rathke, zweiter Vorsitzender des Vereins. „Wenn ein millionenschwerer Konzern sich genötigt sieht, mit derartigen Mitteln gegen die erste deutsche Mietergewerkschaft vorzugehen, dann gibt das zu denken. Sollte die Dawonia bezweckt haben, uns einzuschüchtern und zum Schweigen zu bringen, so hat sie sich getäuscht. Wir werden weiter Dawonia-Mieterinnen und Mieter organisieren.“*

### **Angeblicher Brief vom 19.12.2023 als Feigenblatt?**

Mittlerweile kursiert ein Schreiben der Dawonia an die Mietergewerkschaft in den Medien, das auf den 19.12.2023 datiert ist. Inhalt dieses Briefs sind Terminvorschläge zur Belegeinsicht. Das Unternehmen wirft der Gewerkschaft vor, den Brief „nicht weiter an die Mietergemeinschaft kommuniziert“ zu haben (Merkur, 25.01.2024). Soll damit impliziert werden, dass nicht Dawonia, sondern die Gewerkschaft schuld an der Eskalation sei?

Dazu äußert sich Maximilian Rathke: *„Ich habe diesen Brief zum ersten Mal Mitte Januar gesehen. Kurz vorher war unser Protestbrief an Dawonia-CEO Claus Lehner übergeben worden. Das fragliche Schreiben ging zunächst an die Mietergemeinschaft „Berliner Viertel“, die es mir anschließend weitergeleitet hat. Gegenüber den Mietern bat die Dawonia in diesem Zusammenhang um Entschuldigung wegen eines angeblichen ‚Systemfehlers‘. Ich überlasse es unseren Mietern zu beurteilen, wo hier die Grenze zwischen Dichtung und Wahrheit verläuft.“*

## Dawonia: Strategie des Zuckerbrots und Peitsche

In München-Schwabing, wo gegenwärtig viele Mieter das Zurückbehaltungsrecht an der Modernisierungsmieterhöhung ausüben, ist die Dawonia inzwischen noch weiter zurückgerudert. In dem auf den 19.12.2024 datierten Brief an die Mietergewerkschaft hatte sie noch behauptet, dass „*im Rahmen der Modernisierungsmieterhöhung bis zur Belegeinsicht kein Zurückbehaltungsrecht*“ bestehen würde. Letzte Woche dann die Kehrtwende: in einem neuen Brief knickt die Dawonia ein und kündigt an, die Miete teilweise auf die Konten der Mieter zurückzubuchen. Das ist als erster Erfolg zu werten.

Unterdessen unterstützt die Mietergewerkschaft die Schwabinger Mieter bei der Prüfung der Modernisierungsbelege. Aus der bisherigen Prüfung ergeben sich Anzeichen, dass wichtige Belege fehlen könnten. Sollte sich dieser erste Verdacht bestätigen, würde das zur Folge haben, dass das Zurückbehaltungsrecht an der Mieterhöhung weiterhin fortbesteht – zumindest bis alle Belege vollständig vorliegen.

In Würzburg-Grombühl warten die Mieterinnen und Mieter weiterhin auf die Vorlage der vollständigen Belege zur Betriebskostenabrechnung 2022.

Währenddessen rüstet sich die Mietergewerkschaft für eine längerfristige Auseinandersetzung mit Dawonia. Die Organisation plant gegenwärtig über eine Spendenkampagne noch mehr Aufmerksamkeit auf die Probleme der Dawonia-Mieter zu lenken und hofft dabei auf breite Unterstützung aus der Zivilgesellschaft.

### **Kontakt zu betroffenen Mieterinnen und Mietern/zur Mietergewerkschaft:**

Name: Maximilian Rathke

E-Mail: [info@mietergewerkschaft.de](mailto:info@mietergewerkschaft.de)

Telefon: 01745798636